

färbtes Schriftdeutsch. Der jeweils gegenüberstehende schwäbische Text scheint, wo er nicht mit dem bei SIXT BACHMANN gebotenen übereinstimmt, gegenüber diesem – trotz des früheren Erscheinens – weiter vom Original entfernt zu sein. Das «Nachwort» von SEFAN OTT bezieht sich lediglich mit einem Satz auf den hier vorgelegten Text, es steht unter der Überschrift «Zum Leben und Schaffen Sebastian Sailers» – und davon handelt es auch. Willy Leygraf

Natur und Umwelt

GERHARD FUCHS; OTTI WILMANN, WOLFHARD WIMMEN-AUER: **Der Kaiserstuhl.** Gesteine und Pflanzenwelt. (Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs Band 8) Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz Karlsruhe 1977 (2. Auflage). 262 Seiten, 272 Schwarz-weiß – und 64 Farbbilder von HELGA und KURT RASBACH, 1 Karte, 5 Tabellen. Leinen DM 48,-

Vor über 40 Jahren erschien die erste Monographie über den Kaiserstuhl, herausgegeben vom Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz. Seitdem hat sich das Bild dieser Landschaft vor allem durch die umfassende Rebflurbereinigung stark gewandelt.

Im nun in zweiter Auflage vorliegenden Band 8 der Reihe «Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs» wird der Kaiserstuhl nach weitgehendem Abschluß der Rebflurbereinigung vorgestellt – der Kaiserstuhl heute.

Die Autoren haben, wie im Untertitel vermerkt, das Thema auf Gesteine und Pflanzen eingeeengt. Auch in diesem Band findet man wieder die von den übrigen Bänden der Reihe gewohnte Sorgfalt. Er gibt spezielle Informationen über den Kaiserstuhl und vertieft sie an wichtigen Stellen durch die Darstellungen allgemeiner Zusammenhänge. Sowohl dem Kapitel über «Gesteine» als auch dem über «Pflanzen» sind kurze und übersichtliche Vorschläge für Exkursionen angehängt. Besonders hervorzuheben sind die z. T. farbigen Abbildungen, die mit ausführlichen Unterschriften versehen sind, im Kapitel «Gesteine» sogar mit eingezeichneten Vermerken, die auch dem Laien einen geologischen Aufschluß verständlich machen können. Alle Landschaftsaufnahmen sind mit dem Aufnahmedatum versehen, so daß ein Vergleich zwischen «altem» und «neuem» Kaiserstuhl möglich ist.

Im Kapitel «Pflanzen» folgen die Autoren nicht einer streng pflanzensoziologischen, sondern einer für den Laien besser verständlichen geographischen Gliederung wie zum Beispiel nach den Standorten Weinberge, Hohlwege, Lößböschungen, Trockenrasen, Wälder, Talböden. Ein kleiner Mangel ist, daß Karten fast völlig fehlen. Einzig eine vereinfachte geologische Übersicht wird gegeben. Über die heute noch bestehenden Hohlwege, die Lage alter und neuer Rebfluren, ursprünglicher Trockenrasengebiete, Wälder u. a. kann man sich nur im Text informieren, oder aber durch zusätzliche Karten. Diese werden zwar

aufgeführt, aber leider an einer ungewöhnlichen und schlecht zu findenden Stelle: im Vorwort. (Warum nicht im Anschluß an das Literaturverzeichnis?)

Kleine Mängel eines guten Buches, das tatsächlich, wie im Vorwort erwähnt, so abgefaßt ist, daß es auch Nicht-Fachgelehrte benutzen können. Ein Buch, das zugleich die Wachsamkeit gegenüber störenden Veränderungen und zerstörendem Verbrauch von Landschaft fördern kann. Werner Bils

FRANZ WEBER: **Die gerettete Landschaft.** Wie ein Einzelner der Zerstörung Einhalt gebieten kann. Mit einem Vorwort von HERBERT GRUHL. Nymphenburger Verlagshandlung München 1978. 320 Seiten, 16 Abbildungen, Kartenskizzen. Broschiert DM 19,80

Der Titel ist ganz, der Untertitel zum Teil unzutreffend. Und das ist gut so: Man könnte sich sonst vielleicht beruhigen, die Landschaft sei tatsächlich gerettet und wenn schon ein Einzelner . . . , dann müsse man ja nicht unbedingt selbst . . .

FRANZ WEBER ist Journalist von Beruf und Kämpfer für den Schutz der Landschaft aus Überzeugung und Leidenschaft. Seine Kämpfe waren nicht immer erfolgreich. Aber: wo er das Ziel, eine konkrete Landschaft vor einer konkreten Schädigung zu bewahren, nicht erreicht hat, da ist doch immerhin deutlich geworden, wer und was hinter den Bedrohungen steckt, mit welchen Mitteln die Aggressoren arbeiten – und wie sie's gelegentlich fertigbringen, sogar die eigentlich Betroffenen vor ihren gefährlichen Karren zu spannen. Wenigstens am Rande sei vermerkt, daß dieses mit dem deutschen Naturschutzpreis 1978 ausgezeichnete Buch geradezu spannend geschrieben ist, gelegentlich recht forsch – aber immer interessant und verständlich für jedermann.

Hans L. Foss

WOLF HOCKENJOS: **Begegnung mit Bäumen.** Mit einem Geleitwort von GERHARD ERHARD WEISER, Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt von Baden-Württemberg. DRW-Verlag Weinbrenner Stuttgart 1978. 196 Seiten, 120 Abb., davon 28 farbig. Leinen DM 49,-

Der Verfasser muß sich – bildlich gesprochen – an seinen Vorfahren messen lassen: An seinem Vater FRITZ HOCKENJOS, dem Schwarzwald-Forstmann, Wanderer und Schriftsteller, an seinen «Großvätern» LUDWIG KLEIN («Bemerkenswerte Bäume im Großherzogtum Baden») und OTTO FEUCHT («Schwäbisches Baumbuch»). Er kann sich diesem Vergleich stellen. Vor allem auch deshalb, weil er nicht Epigone dieser «Vorfahren» ist; so sehr er weiß, auf wessen Spuren er immer wieder geht, er sucht eigene Wege. Und die führen ihn nicht etwa zu einer Bestandsaufnahme oder zur Suche nach Kuriositäten: er sucht, fotografiert und beschreibt Baumindividuen und Baumcharaktere, und dies durchaus – nach Auswahl und Akzenten – sehr bewußt subjektiv. Viele uralte und weitberühmte Baumdenkmäler sind darunter, aber auch typi-